

Paibacher Zeitung.

Bräunungsstempel: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgehr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., höhere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congresspalais Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Obersten und Kommandanten des Dragonerregiments Kaiser Franz R. Karl Weiß den Adelstand mit dem Prädicate Weisenbrück allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Major des Infanterieregiments Alexander I. Kaiser von Russland R. Wilhelm F.inger den Adelstand allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 29. Februar d. J. allernädigst zu gestatten geruht, dass der f. u. I. Regierungsrath und Sanitäts-Delegierte in Aegypten Richard Oppenheimer das Commandeurkreuz des päpstlichen St. Sylvester-Ordens annehmen und tragen darf.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 14. März d. J. den Privatdozenten an der Universität in Wien Dr. Richard Wahle zum außerordentlichen Professor der Philosophie an der Universität in Czernowitz allernädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Verordnung des Finanzministeriums vom 19. März 1896,

womit für den Monat April 1896 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silber zur Zahlung der Zollgebüren zu entrichten ist. Mit Bezug auf Artikel XIV. des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 47) wird im Verhältnis mit dem könig. ungarischen Finanzministerium und für den Monat April 1896 festgesetzt, dass in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebüren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 20 Percent in Silber zu entrichten ist.

Bilinski m. p.

Am 1. April d. J. um 10 Uhr vormittags wird unter Intervention der Staatschulden-Control-Commission des Reichsrathes in dem für Verlosungen bestimmten Saale im Banegebäude (Singerstraße) die 83. Verlosung der Gewinnnummern der Staatschuldenbeschreibungen des Lotto-Unlehens vom Jahre 1854 und die 13. Verlosung der vom Staate zur Selbst-

zahlung übernommenen 4perc. Eisenbahn-Prioritäts-Schuldverschreibungen der Kaiser Franz-Josef-Bahn vorgenommen werden.

Von der f. I. Direction der Staatschulden.

Nichtamtlicher Theil.

Englands Action in Egypten.

Im Mittelpunkte der öffentlichen Discussion steht die Stellungnahme der Mächte gegenüber der von England in Egypten eingeleiteten Action.

Die «Presse» bemerkt, dass man nach den vorgestrigen Erklärungen der Norddeutschen allgemeinen Zeitung in Paris nicht mehr der Meinung Ausdruck zu geben wage, dass Frankreich in der internationalen Controlcommission für die Überwachung des Tilgungsplanes der egyptischen Schuld die Mehrheit auf seiner Seite haben werde. «Die vorgestrige Erklärung im Organ der deutschen Reichskanzlei, schreibt das Blatt, der bevorstehende Besuch des deutschen Kaisers in der Wiener Hofburg und seine Begegnung mit König Humbert in Genua sind nicht misszuverstehende Beweise, dass das Missgeschick der italienischen Colonialpolitik keinen anderen Rückslag auf die internationale Lage ausübt hat, als aller Welt darguthun, die politische Freundschaft der Dreibundmächte werde auch fürschein ungetrübt fortbestehen. Und des weiteren ergab sich als Resultat der Schritte Berthelots, dass die im Winter eingetretene Spannung zwischen Berlin und London die Betätigung der parallelen Interessenpolitik mit Großbritannien im Mittelmeere nicht gestört hat.»

Das «Neue Wiener Tagblatt» führt aus, die bevorstehende Begegnung des Kaisers Wilhelm mit den Herrschern der beiden anderen Dreibundstaaten sei geeignet, den letzten Zweifler an dem ungetrübten Verstande des Dreibundes eines Bessern zu belehren, und sie bilde das trefflichste Pendant zu der Stellungnahme der deutschen Reichsregierung zur geplanten egyptischen Expedition Englands. klarer und präziser konnte die deutsche Politik das Wesen des Dreibundes nicht markieren, als in der Zustimmung zur Entnahme der Kosten für den Zug nach dem Sudan aus den egyptischen Staatsgeldern. Maßgebend hieß waren die Entscheidungen der Cabinetts in Wien und Rom und es habe thatsächlich nur eines flüchtigen Meinungsaustausches bedurft, um das geeinigte Vorgehen der Dreibundmächte in dieser bedeutsamen politischen Frage zu erzielen. Es könne schon heute gesagt werden, dass von keiner Seite Complications in Europa als Consequenz des Vorgehens Englands befürchtet werden.

Mit aufrichtiger Freude — schreibt das Blatt im weiteren Verlauf — wird man in Oesterreich-Ungarn und in Italien die Anwesenheit Kaiser Wilhelms begrüßen. Italien aber muss die Haltung Oesterreich-Ungarns und Deutschlands zur größten Genugthuung gereichen. Die Zeit hat gelehrt, wie sehr im Interesse ihres Vaterlandes König Humbert und seine Rathgeber handelten, dass sie mit unerschütterlicher Treue bei der Allianz verharren.

Das «Wiener Tagblatt» schreibt: «Durch Italien, dies ist vollständig klar, hängt England mit der Tripelallianz zusammen. Die Ereignisse in Afrika haben dieses Band nicht gelöst, sondern sie haben es verstärkt. England war von vollständiger Isolierung bedroht, jetzt aber könnte es kommen, dass Frankreich isoliert bleibt, wenn die russische Politik es in der afrikanischen Frage im Stiche lassen sollte, um die in-timer gewordenen Beziehungen zu Deutschland nicht zu compromittieren. Die Gefahr, in welcher Europa schwiebe, bestand darin, dass eine Isolierung Englands die Politik Russlands und Frankreichs zu Schritten ermutigt hätte, welche sehr ernste Verwicklungen hätten herbeiführen können. Der kritische Moment scheint vorüber zu sein.»

Die «Oesterreichische Volkszeitung» sagt: «Wenn das Berliner Cabinet mit bemerkenswerter Raschheit seinen Entschluss gefasst hat, so liegt die Annahme nahe, dass es damit nicht so sehr seinem italienischen Verbündeten einen Dienst erweisen, als vielmehr vor aller Welt die Identität der Interessen, die zwischen England und dem Dreibund und insbesondere zwischen England und Deutschland obwalten, darthun wollte. Überdies soll das englische Volk daran erinnert werden, dass trotz aller Trübungen und Missverständnisse der letzten Zeit Deutschland nicht aufgehört hat, der natürliche Alliirte des Inselreiches in allen großen internationalen Fragen zu sein.»

Politische Uebersicht.

Paibach, 21. März.

Das Abgeordnetenhaus hat gestern die Verhandlung über den Justizetat fortgesetzt, wobei Justizminister Graf Gleispach in die Debatte eingriff. Die restlichen Capitel des Budgets, sowie das Finanzgesetz und das ganze Budget wurden erlebt. Für heute ist eine Sitzung des Wahlreform-Ausschusses anberaumt, auf deren Tagesordnung die Wahl des Berichterstatters, sowie die Berathung des Anhanges zur Reichsrath-Wahlordnung (Wahlkreiseintheilung) steht. In der nächsten Woche soll unter anderm, wie die «Presse» meldet, auch das Pensionsnormale auf die Tagesordnung

Ist es nicht kühn, wenn wir Euch Brüder nennen, Die wir von andrem Stamm und anderer Art? — Doch nein! Wenn Sprach' und Sitten Menschen trennen, Ist es das Mitleid, das zum Band sie schart; Das Mitleid lässt den Bruder uns erkennen In ihm, der wanlt auf schwerer Erdenfahrt: Dies hebt in uns den Mut, dass wir es wagen, Nach schlichter Bruderart Euch Dank zu sagen.

In Niedern, die in fremder Zung' ertönen, Sei, schlicht und wahr, Euch unser Dank gebracht; Wird Euer Ohr sich mit dem Klang versöhnen, Dem Ihr nicht hold, wie man uns bange macht? Uns ist nicht bang': im hehren Reich des Schönen Verkümmert der Streit, vom Erdgeist entfacht. — So möge denn in diesen stolzen Hallen Kains Dankgesang aus voller Brust erschallen.

Zuvor doch sei ein Weihlied gesungen, Ein Lied voll Kraft und Schwung, und doch so weich! Gesungen wird es in verschiedenen Zungen, Verstanden und gefühlt von Alten gleich; Mit seiner Zaubermacht hält es umschlungen Die Völker all' im weiten Oesterreich! Stimmt an das hehre Völkerlied, das alte Und ewig neue, trautie «Gott erhalte!»

Jos. Stritar.

Feuilleton.

Wohlthätigkeits-Concerte der «Glaßbena Matica» in Wien.

Unter den besten Voraussetzungen findet hente abends im großen Musikvereinsaal in Wien das erste Wohlthätigkeits-Concert der «Glaßbena Matica» statt, mit welchem der Dank für die großartige Hilfeleistung zum Ausdruck gebracht werden soll.

Unter dem reges Interesse gibt sich für beide Veranstaltungen kund, an deren glücklichem Gelingen wir nicht zweifeln, denn es sind ja alle Beteiligte vom heiligsten Eifer für die gute Sache beseelt, und das Wiener Publicum wird die Leistungen mit der bekannten freundlichen Liebenswürdigkeit aufnehmen, wie ja schon die Aufnahme der fremden Gäste die berühmte Gastfreundlichkeit der Wiener Bevölkerung aufs neue bestätigte. — Das heutige Concert wird durch einen Dichter Stritar verfassten Prolog eingeleitet, der durch den Hofschauspieler Kuntzler vorgetragen wird, worauf der ganze Chor die Volksliedermusik singt. — Nachstehend veröffentlichten wir den Prolog sowie den Wortlaut der von Professor Juntzel trefflich übersetzten slovenischen Volkslieder, welche zum Vortrage gelangen.

Glaibachs Dank.

Aus fernen Lande her, nicht ohne Bangen, Erscheint vor Euch die sangesfrohe Schar; Doch nicht nach Chr' und Ruhm geht ihr Verlangen, Nur ihrer Heimat Dank bringt sie Euch dar. — In Niedern Dank — ein kühnes Unterfangen — Der Stadt, die stets ein Hort des Sanges war! Das Herz wies uns den Weg vom Krainerlande Zur stolzen Kaiserstadt am Donaustrand.

Wir litten viel! — Noch klafft und schmerzt die Wunde Die tiefe das Schicksal schlug dem armen Land! Die Erde beb't, erregt im tiefsten Grunde; Kein Schutz vor ihrem Grimm, kein Widerstand! Und Stund' um Stunde neue Schreckenslunde, In Trümmern lag das Werk der Menschenhand. Wird je, so fragten wir mit Angst und Beben, Vom schweren Fall sich unser Kraint erheben? — — — Wien hat ein Herz! Wir haben es erfahren, Gernheit, an uns in jener schweren Zeit! Da krönte Groß und Klein herbei in Scharen Mit Liebesgaben, freudig hilfsbereit, Dem «Ersten Wiener» nach! — In späten Jahren Gedankt's der Enkel Euch in Dankbarkeit: Ihr reichtet uns die Hand, dass wir nicht sanken, Wie können wir Euch, Brüder, würdig danken?

— (Crispi.) Crispi hat in einem Rundschreiben angezeigt, daß er seine Tätigkeit als Advocate in Rom wieder aufnehmen werde. Crispi war bekanntlich Anwalt der Navigatione Italiana mit 50.000 Francs Jahresgehalt und wird diese Stelle wieder erhalten.

— (Der größte bisher gestickte Teppich) wurde vor kurzem Sr. Heiligkeit dem Papste Leo XIII. von einer Gruppe belgischer Damen zum Geschenk überreicht. Dieser Riesenteppich hat ungeheuren Aufwand an Zeit und Kosten erfordert. Hergestellt wurde der 14 Meter im Durchmesser reichende Teppich im Hause Guillon in Brüssel. Die gesammte von ihm bedeckte Fläche beträgt 154 Quadratmeter. Die interessante Arbeit wurde von jungen Damen von 15 bis 16 Jahren hergestellt, welche in Summa 2,800.000 Stiche vollführen mussten, um dieses Meisterwerk der Stickkunst fertig zu stellen. Das Geschenk erregte die größte Bewunderung des Papstes.

— (Der Straßenverkehr in Berlin.) Wir lesen in Berliner Blättern: Bei einer Zählung des Wagenverkehrs in der Leipzigerstraße wurden an einem Tage von morgens 6 bis abends 10 Uhr in diesem Monat auf der Strecke zwischen der Friedrichstraße und dem Leipzigerplatz in beiden Richtungen im ganzen 835 Fuhrwerke, ausschließlich der Omnibus- und Straßenbahnwagen, bemerkt. In derselben Zeit fuhren auf der gleichen Strecke in beiden Richtungen 1795 Pferde- und 1349 Omnibuswagen.

— (Der Nationalcharakter der Japaner) hat sich in den letzten drei, vier Jahrhunderten wenig verändert. Wie ihn Franz Xaver, der Apostel des Jägers, schildert, so ist er heute noch. Feder Say, den Xaver im Jahre 1548 über die Japaner schrieb, gilt heute, im Jahre 1896. Schon damals erkannte man im Orient die großartige Überlegenheit der Japaner an. Ihre intellektuelle Ausgeweittheit, ihr Charakter, ihre Vielseitigkeit und Entschlussfähigkeit unterschieden sie schon damals von allen anderen asiatischen Rassen. Alle diese Eigenschaften bewunderte Franz Xaver gerade so gut, wie wir sie heute bewundern. Schon vor 350 Jahren gab es japanische Studenten im Seminar von Goa. Xaver traf in Malakka den ersten Japaner. Alles, was er ihm über die christliche Lehre erzählte, schrieb der kleine Japaner in einem Buche nieder. Xaver sagt von den japanischen Studenten in Goa, daß ihre Wissbegierde kaum zu bändigen und ihr Betragen vorwurfssfrei sei. Einer lernte in acht Monaten portugiesisch sprechen und schreiben. In einem Briefe schreibt Xaver: «Die Bewohner von Japan, sagt man uns, haben einen seinen Geist und sehnen sich nach Unterweisung jeder Art. Alle Portugiesen, die von Japan zurückkehren, sagen dasselbe.» Als Franz Xaver die Japaner aus eigener Unschauung kennen gelernt hatte, schrieb er: «Das Volk, das wir hier gesehen haben, kennt an sittlichen Eigenschaften alle Völker, welche wir bis jetzt entdeckt haben. Ich glaube, es gibt keine Nation, welche den Japanern an natürlichen Anlagen gleichkommt.»

— (Ein Nachkommme Dschingis-Chans.) In Petersburg lebt gegenwärtig ein directer Nachkommme des mongolischen Welteroberers Dschingis-Chan. Es ist bis der Kingis-Kaisaken-Sultan Gasi-Walichau, der die Stelle eines Obersten des Ataman-Beibgarde-Regiments bekleidet.

— (Ein beginnigter Spion.) Aus Paris wird vom 20. d. M. gemeldet: Der amerikanische Ex-Confidant Waller, welcher beim Beginne der madagascarischen Expedition wegen Spionage vom französischen Kriegsgericht zu zwanzig Jahren Gefängnis verurtheilt worden war, wurde begnadigt.

niedergleiten auf den Fußschemel am Fenster, auf welchem Lotti gesessen hatte, und sie sah Thränen über seine Wangen perlen.

«Lieber Graf,» flüsterte sie theilnehmend mit ihrer sanften Stimme, «quälen Sie sich doch nicht so! Sie wird bald wieder hergestellt und alles wird dann gut sein!»

«Wir ist zumuthe, als ob ich sie verloren hätte!» sagte er. «Verzeihen Sie, daß ich meinem Schmerz so freien Lauf lasse!»

Er beugte sich vorüber und küßte die kleine Hand des Mädchens; dann entfernte er sich, und Lotti gab sich dem Bewußtsein hin, daß es doch süß sei, die Trostlerin zu spielen.

Die ganze Nacht war Ella Wilson in Gefahr; sie fiel aus einer Ohnmacht in die andere und am nächsten Morgen war ihre Schwäche so arg, daß Doctor Collins mit Entschiedenheit jeden Besuch im Krankenzimmer untersagte; nur Lady Thornton und Lisette durften darin weilen.

«Ich habe die Rose Ihrer Schwester befragt,» erklärte der Arzt, als er sich mit Alice allein sah, und ich wundere mich nicht länger über die Erkrankung des Fräuleins. Der Zustand der Aufregung und Schlaflosigkeit, in welchem sie sich seit Wochen befinden hat, erklärt dieselbe hinreichend. Vollständige Ruhe ist jetzt die beste Arznei für sie!»

«Alice, o Schwester, wie hart ist es doch, wenn andere durch unser Verschulden leiden müssen!» stieß sie aus.

«Ja, das ist sehr hart!» entgegnete Lady Thornton leise und tief erschüttert füllten ihre Augen sich mit Thränen, als sie sich zurückwandte und im selben

Local- und Provinzial-Märchen.

— (Fahresausstellung der Künstlergenossenschaft.) Se. Majestät der Kaiser eröffnete am 21. d. M. die Fahresausstellung der Künstlergenossenschaft im Beisein Sr. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Ludwig Victor, des Herzogs von Cumberland, des Unterrichtsministers Freih. von Gauths, des Botschafters Bozé und des Statthalters Grafen Kielmansegg. Seine Majestät der Kaiser wurde vom Präsidenten der Künstlergenossenschaft Deininger ehrfurchtsvoll begrüßt. Auf seine Ansprache erwiederte der Monarch: «Es freut mich, auch heuer die Fahresausstellung eröffnen und so einen Beweis meiner Wertschätzung, welche ich der Künstlergenossenschaft entgegenbringe, geben zu können.» Der Kaiser fragte sodann, ob die Ausstellung gut beschickt sei, und hielt dann Cercle mit den anwesenden Persönlichkeiten, worauf er den Rückgang antrat.

— (Bündhölzchensteuer.) Das Finanz-Ministerium hat die Handelskammern zur Erstattung gutachtlicher Neuzeugungen über die Einführung der Bündhölzchensteuer aufgefordert. Für die nächste Zeit ist dann auch die Abhaltung einer Enquête beim Finanzministerium in Aussicht genommen. Die Finanzverwaltung hat in ihre Untersuchung auch die Frage einzogen, ob und inwieweit mit der Besteuerung der Bündhölzchen auch die Ausscheidung des weißen Phosphors aus der Bündhölzchen-Erzeugung verbunden werden könnte. Bekanntlich wird durch diesen letzteren die Phosphorkreise hervorgerufen, während der amorphe Phosphor ganz ungefährlich ist.

— (Militärisches.) Das Verordnungsblatt für die k. k. Landwehr vom 19. d. M. Nr. 10 enthält unter anderem auch die Botschaft über die Ernennungen, Beförderungen und die Versaffung von Qualifications-Befreiungen im k. k. landwehrärztlichen Offizierscorps. — o.

— (Wohlthätigkeit-Concerde der «Glasbena Matica» in Wien.) Se. k. und k. Hoheit Herr Erzherzog Ludwig Victor empfing die Deputation der «Glasbena Matica» überaus huldvoll, sprach sich sehr lobend über das Unternehmen aus und sicherte den Herren sein Erscheinen bei den Laibacher Concerten auf das bestimmteste zu. — Neben den Erfolg der vorgestern im großen Musikvereinsaal stattgefundenen Generalprobe für das heutige erste Dankesconcert äußern sich die Wiener Blätter sehr günstig. So schreibt die «Presse»: Vormittags um 11 Uhr fand im großen Musikvereinsaal die Generalprobe für das am 23. d. M. stattfindende erste Dankesconcert des Laibacher Musikvereins «Glasbena Matica» statt, an der auch geladene Gäste theilnahmen. Der Chor unter Leitung des Concert-Directors Hubad bot hervorragende Leistungen. Besonders bemerkbar machten sich die jugendkräftigen und geschulten Stimmen, welche im Ensemble eine besondere Wirkung hervorbrachten. Die glücklich gewählten Volkslieder, theils fröhlichen, theils melancholischen Charakters, machten auf die Zuhörer großen Eindruck. Noch muss erwähnt werden, daß das hier zum erstenmale aufgeführte sechsstimmige Madrigal «Musica noster amor» von Jacobus Gallus das volle Interesse der Hörer erregte. Der Vortrag der einzelnen Chöre des Laibacher Musikvereines kann als gleichwertig bezeichnet werden mit der russischen Vocalkapelle Slaviansky, die seinerzeit in Wien mit so bedeutendem Erfolge gastiert hat. — Die «Neue freie Presse» berichtet: Heute vormittags um 11 Uhr fand im großen Musikvereinsaal die Generalprobe für das am 23. d. M. stattfindende erste Dankesconcert des Laibacher Musikvereins «Glasbena Matica» statt. Der Chor unter

schade es sei, daß nun alle Vorbereitungen zum glänzenden Hochzeitsfest umsonst gewesen seien, entgegne sie ungebüldig:

«Ich bin viel zu stark, um heiraten zu können, viel zu stark!»

«Ja, gewiß, mein Liebling!» stimmte Lady Thornton beschwichtigend bei. Obwohl ihr das Herz blutete, gedachte sie des armen Ernst, welcher mit so liebevollem Herzen des Augenblicks harrte, in welchem er zu seiner Verlobten gerufen werden sollte.

Am dritten Tage konnte man Ella vom Bett auf das Sofa heben und am nächstfolgenden Morgen endlich gestattete der Arzt das Erscheinen des Bräutigams.

«Ich wollte, der Arzt hätte mir noch längere Ruhe verordnet,» meinte Ella unmuthig. «Ich fühle mich nicht kräftig genug, Alice. Läßt mich nicht allein mit Ernst!»

Alice schwieg, dann aber kniete sie am Lager der Schwester nieder.

«Ella, hande nicht unrecht an Ernst!» bat sie leise. «Wenn du ihm etwas zu sagen hast, so verliere keine Zeit mehr, es zu thun!»

Ella's Lippen bebten.

«Alice, o Schwester, wie hart ist es doch, wenn andere durch unser Verschulden leiden müssen!» stieß sie aus.

«Ja, das ist sehr hart!» entgegnete Lady Thornton leise und tief erschüttert füllten ihre Augen sich mit Thränen, als sie sich zurückwandte und im selben

der Leitung des Concertbirectors Hubad leistete in jeder Hinsicht künstlerisches. Besonders bemerkbar machten sich die jugendkräftigen und geschulten Stimmen, sowie das hier zum erstenmale aufgeführte sechsstimmige Madrigal «Musica noster amor» von Jacobus Gallus. — In ähnlicher schmeichelhafter Weise äußern sich andere angesene Wiener Blätter. — Nach uns zugekommenen Berichten sind die Laibacher von der Viebenswürdigkeit der Wiener Bevölkerung entzückt.

* (Philharmonisches Concert.) Das in Musik übertragene Weben des im Frühlingssonnenglanz zitternden Nethers, die in den Concertsaal zudringlich eindringenden Strahlen der Wärmespenderin künden deutlich und klar, daß die Concertaison mit raschen Schritten ihrem Ende zuneigt. Der ausgezeichnete Besuch, dessen sich ungeachtet alles Frühlingswebens da draußen das gestrige IV. Mitglieder-Concert der philharmonischen Gesellschaft erfreute, wie nicht minder die ausgezeichneten Leistungen aller Mitwirkenden ließen jedoch kaum den Gedanken an das nahende Ende aufzämmern. Es herrschte im Gegenheil eine angeregte Stimmung, die in den wärmsten Beifallskundgebungen beredten Ausdruck fand. Besondere Ehrungen wurden dem hochverdienten Musidirector Herrn Josef Böhrer bereitet, der nun zur Freude aller seiner zahlreichen Freunde und Verehrer dem Vereine erhalten bleibt und zu Nutz und Frommen des selben seine erfolgreiche Thätigkeit hoffentlich noch viele, viele Jahre fortsetzen wird. Herr Director Böhrer wurde beim Erscheinen mit minutenlangem begeisterten Beifalls empfangen und durch Überreichung einer riesigen Blumenlyra ausgezeichnet. — Das Concert beeindruckte Herr Landespräsident Baron Hein, Baronin Hein und viele Honorarien durch ihren Besuch. Ein ausführlicher Bericht folgt.

— (Richtigstellung.) Einem Wiener Blatte wurde aus Graz von einer ausregenden Scene berichtet, die sich angeblich am 21. d. M. nachts in dem Gizeuge zwischen Bozen und Villach ereignete und deren Veranlassung der Zustand des Directors der kärntischen Baugesellschaft Herrn Krenner gewesen sein soll. Wir werden nun von maßgebender Seite ersucht mitzutheilen, daß jene Nachricht den Thatsachen nicht entspricht. Herr Krenner, der zur Erholung in Meran weilte, litt während der Fahrt infolge asthmatischer Anfälle und öffnete nur die Coupéfenster, um frische Luft zu schöpfen. Herr Krenner hält sich gegenwärtig in Villach auf und trifft in einigen Tagen in Laibach ein.

— (Todtschlag.) Der Besitzer Josef Smolej geriet am 12. d. M. abends mit seinem Schwager Michael Tomazin von Dolenjavas, Gemeinde Nallas, wegen einer geringfügigen Ursache in einen Wortstreit, wobei Smolej dem Tomazin mit einem drei Meter langen, krummen Buchenholze einen Hieb auf die rechte Schläfe versetzte. Tomazin gieng nach Aßling, woselbst er liegen blieb und tags darauf um 11 Uhr vormittags infolge erlittenen Schädelbrünges starb.

— (Graf Wilhelm Pace †) Wie man aus Grabisca vom 21. d. M. meldet, ist in Tapogliano Graf Wilhelm Pace, Herrenhausmitglied und ehemaliger Landeshauptmann von Görz, gestorben. — Wilhelm Paul Eugen Graf Pace, Freiherr v. Friedensberg, am 15. März 1819 als Sohn des Grafen Rudolf und der Gräfin Louise Pace, geb. Gräfin Beroldingen, geboren. 1860 wurde er in den damaligen «verstärkten Reichsrath» als Mitglied für Görz, Grabisca und Istrien berufen und fungierte eine Zeit lang als Landeshauptmann der gefürsteten Grafschaft Görz und Grabisca. Am 6. Februar 1866 erhielt er den Orden der eisernen

Moment mit gleichsam verklärtem Gesicht Ernst die Schwelle überschreiten und auf Ella zueilen sah, die Augen leuchtend vor höchster Glückseligkeit, während ihm diese Stunde doch den Dolch ins Herz stachen sollte.

30.

Alice hatte das Gemach lautlos verlassen; sie sah nicht mehr, wie Ernst sich über Ella beugte, sie hörte nicht mehr, wie er hervorstieß:

«Dir ist besser, Liebste? Du bist nicht mehr stark?»

Es durchschauderte sie merklich.

«Ich weiß es nicht,» stammelte sie, «aber ich bin sehr stark gewesen, doch, Ernst, bemitleide mich nicht, ich verdiene alles!»

In starrer Überraschung haftete sein Blick auf ihr.

«Ja, fuhr sie mit Festigkeit fort, «ich verdiene es. Ich muß dir eine Mittelheilung machen, Ernst. Wirst du sie mir vergeben können?»

«Geliebte, welche Frage! Als ob ich dir je zürnen könnte!» rief er aus.

Seine Worte trafen sie centnerschwer.

«O, Ernst!» preßte sie hervor, seinem Blick ausweichend. «Wenn du wüßtest, was ich dir zu sagen habe! Ich — ich kann niemals deine Frau werden!»

Er sprang auf, todtenbleich, mit bebenden Lippen.

«Ella — Ella, du stößt mich von dir?» schrie er auf.

(Fortsetzung folgt.)

Krone II. Classe. Am 2. October 1876 wurde Graf Pace zum lebenslänglichen Mitgliede des Herrenhauses ernannt, in welchem er zur Mittelpartei gehörte.

* (Frühling.) Der gestrige prächtige Frühlingstag mit seiner balsamischen Lust, lockte zahlreiche in die herrliche Umgebung unserer Stadt, wo Blüten, Sprossen und Waldweben überall, wohin das Auge schaut, den Naturfreund erquickt und erfreut. Doch auch zu den beliebten Ausflugsorten führten die Eisenbahnzüge hunderte von Stadtkindern, die den herrlichen Sonntag genießen wollten. Die Sonne spendete überdies so warme Strahlen, dass selbst der Ueberzieher lästig wurde und man sah daher gestern auf den Promenaden fast durchwegs Frühlingstoiletten. Möge die Wettergut nur andauern, die Bautätigkeit, die sich an allen Ecken und Enden entwickelt, bedarf ihrer dringend!

— (Slovenisches Theater.) Die gestrige, vor ziemlich gut besuchtem Hause stattgefundenen Aufführung des «Revček Andrejček» errang einen vollen Erfolg. Die Leistungen der in diesem beliebten Volksstück verwendeten Hauptkräfte sind indessen so bekannt, dass sie nicht noch des näheren besprochen zu werden brauchen. — Morgen findet, wie bereits gemeldet, zugunsten der Fräulein Slavčeva und Polakov eine Reprise der «Mam'zelle Nitouche» statt, auf welche wir hiemit nochmals ausmerksam machen. —n—

— (Rauferei.) Gestern nachmittags fand zwischen Arbeitern eine Rauerei in einem Gasthause beim grünen Berg statt, wobei die Arbeiter Josef Zupan schwere, Franz Richter leichte Verlebungen erlitten. Zupan wurde ins Landesspital transportiert. Die Thäter Josef Ubov und Josef Luloh wurden verhaftet.

— (Aus der Theaterkanzlei.) Die Operette «Die Zaubergeige», welche heute als letzte Operettenvorstellung zur Aufführung kommt, ist eigentlich eine musikalische Legende aus jener glücklichen Zeit Offenbachs, in welcher derselbe noch großen Wert auf eine ernste musikalische Ausarbeitung legte. Bezeichnend ist die Fülle der sich ins Ohr schmeichelnden Melodien in der kleinen Operette. Für das Mittwoch und Donnerstag stattfindende Gastspiel der Hoffschauspieler Herr und Frau Bewinsky gibt sich die größte Theilnahme kund. Es ist aber auch eine Seltenheit, diese Bierden des k. k. Hofburgtheaters auf einer Provinzbühne zusammenwirken zu sehen, und zwar in Glangrollen wie sie «Der Kaufmann von Bening» Herrn Bewinsky als Shylock und Frau Bewinsky als Portia und das neue Schauspiel «Der Dornenweg» Herrn Bewinsky als Bühn und Frau Bewinsky als Räthlin bietet.

Neueste Nachrichten.

Parlamentarisches.

Wien, 21. März.

Der Budgetausschuss nahm in der am 20. d. M. abends fortgesetzten Specialdebatte unverändert die ersten acht Paragraphen der Regierungsvorlage, betreffend die Versorgungsgegenstände der Staatsbediensteten, an, nachdem Finanzminister von Vilinski wiederholt in die Debatte eingegriffen hatte.

Der Wahlreformausschuss genehmigte den Anhang zur Wahlreformvorlage, betreffend die Wahlbezirkseinteilung, zumeist unverändert nach der Regierungsvorlage, womit die Wahlreformentwürfe erledigt sind.

Bei der Beratung der Wahlbezirkseinteilung für Krain kam Abg. Klun auf das von ihm erstattete Minoritätsvotum, wonach auf dieses Land zwei Mandate entfallen sollen, zurück und legte eine diesbezügliche Wahlkreiseinteilung vor. Er beantragte dann, für den Fall der Annahme der Regierungsvorlage folgende Orte als selbständige Wahlorte zu erklären: Ober-Laibach, Möttling, Seisenberg, Nassensuß, Sittich, Neumarkt, Zirlitz, Idria, Senojetz und Wippach. Dieser Antrag wurde angenommen.

Der Wahlreformausschuss wählte den Abgeordneten Götz mit 20 Stimmen zum Referenten über die Wahlreform für das Plenum. Abgeordneter Di Pauli erhielt 8 Stimmen, zwei Stimmzettel waren leer.

Telegramme.

Wien, 22. März. (Orig.-Tel.) Die Verhandlungen in Angelegenheit der Erneuerung des Ausgleiches wurden im Laufe des gestrigen Vormittages zwischen den beiderseitigen Ressortministern fortgesetzt und in der um 2 Uhr nachmittags im Palais des Ministerialpräsidiums stattgefundenen gemeinsamen Konferenz zum Abschlusse gebracht. Die definitive Feststellung der für die beiderseitigen Parlamente bestimmten Regierungsvorlagen wird unmittelbar nach den Osterfeiertagen in Budapest erfolgen. Die königlich ungarischen Minister, welche für heute um 2 Uhr nachmittags zu einem Diner beim Ministerpräsidenten Grafen Badeni geladen sind, werden mit Ausnahme des Ministerpräsidenten Baron Bansky heute um 4 Uhr nach Budapest zurückkehren. Baron Bansky folgt ihnen mit dem Abendzuge nach.

Prag, 22. März. (Orig.-Tel.) Der Mörder der Goldwarenhändlerin Johanna Gollerstepper ist bereits eruiert. Es ist der 18jährige Arbeiter Kopecky aus Smichow. Man fand bei ihm mehrere vom Raubmorde hervorrende Gegenstände. Mehrere Personen erkennen in dem Burschen mit Bestimmtheit einen jener zwei Männer, welche unter verdächtigen Umständen nach dem Mord das Haus der Frau Gollerstepper verlassen haben.

Karwin, 22. März. (Orig.-Tel.) Das Strike-Comité hat beschlossen, bei den heutigen öffentlichen Vereinsversammlungen der Bergarbeiter zu empfehlen, das Angebot der Bergdirectoren-Conferenz anzunehmen und am Montag insgesamt die Arbeit wieder aufzunehmen.

Berlin, 22. März. (Orig.-Tel.) Wie bestimmt verlautet, wird Kaiser Wilhelm auf der Rückreise von Italien Wien berühren, wo er um die Mitte April zu beiläufig zweitägigem Aufenthalte eintreffen soll.

Osnabrück, 22. März. (Orig.-Tel.) Durch zwei große Erdbeben wurde gestern nachmittags der Schacht «Hermine» in der Nähe von Hasbergen bei Osnabrück verschüttet. Fünf verunglückte Arbeiter sind noch nicht geborgen, obwohl 40 Arbeiter ununterbrochen an den Rettungsarbeiten thätig sind.

Brüssel, 22. März. (Orig.-Tel.) Das «Mouvement géographique» veröffentlicht eine Studie über die Lage der Mahdisten am oberen Nil. Aus derselben geht hervor, dass die Mahdisten infolge des Aufstandes der Eingeborenen von Dinkas aus Bahr el Ghazal am Nil vertrieben wurden und Wadelai und Lado aufgaben. Das Lager der Mahdisten am Nil ist vor am 6. nördl. Breitengrade. Die Truppen des Congostates haben keinen Punkt des Enclave von Lado inne, weder am Nil noch im Innern des Landes, nehmen aber starke Stellungen an der oberen Quelle ein. Dasselb ist der östlichste Punkt ihrer Vertheidigungslinie das Fort Dunga, welches mit Kanonen armiert ist und eine Besatzung von tausend Mann unter dem Commandanten Chalim hat.

Stockholm, 22. März. (Orig.-Tel.) Die beiden Kammern d. s. Reichstages beschlossen in einer gemeinsamen Sitzung mit 196 gegen 167 Stimmen, den Zoll auf geräuchertes Schweinesfleisch von 25 auf 30 Dene und mit 196 gegen 168 Stimmen den Zoll auf die anderen Sorten Schweinesfleisch von 10 auf 20 Dene per Kilogramm zu erhöhen. Ferner wurde mit 234 gegen 132 Stimmen der Beschluss gefasst, die jehigen Getreidezollsätze beizubehalten. Die Minorität stimmte für eine Herabsetzung der Zollsätze.

Rom, 22. März. (Orig.-Tel.) Der italienische Botschafter Graf Tornielli in Paris und Graf Lanza in Berlin werden sich in der nächsten Zeit nach Rom begeben, um mit den neuen Ministern zu conferieren. Graf Lanza wird in Italien bis zur Mitte des April verweilen.

Rom, 22. März. (Orig.-Tel.) Die Agenzia Stefani meldet aus Massauah vom 22. d. M.: Die heute eingelaufenen Nachrichten sind von minderer Bedeutung. Die Unsicherheit über die Stärke und die Absichten der Dervische besteht fort. Der Commandant von Adigrat nahm weitere 40 versprengte und verwundete Soldaten auf. In Adua werden die italienischen Verwundeten gegenwärtig besser behandelt.

Rom, 22. März. (Orig.-Teleg.) Zwischen dem ehemaligen Kriegsminister Mocenni und dem Deputierten Barzilai fand heute morgens ein Duell statt, bei welchem letzterer an der linken Wange verwundet wurde. Mocenni blieb unverletzt.

Corfu, 22. März. (Orig.-Tel.) Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth ist hier eingetroffen.

Madrid, 21. März. (Orig.-Tel.) Ein Truppen-Detachement von 30 Mann bemächtigte sich bei Baradara de Cardenas 151 Colli Munition, 9 Kisten Gewehre, 14 Kisten Medicamente und Sprengpulvers sowie dreier prachtvoller Kähne, welche zur Ausschiffung bestimmt waren. Eine Bande von 200 Insurgenten machte Anstrengungen, diese Effecten wiederzuerlangen, wurde jedoch viermal zurückgeworfen. Ueber das Gesetz der Colonnen Francis mit Maceo in Cayajaba wird weiters gemeldet, dass die Colonne sich dreimal mit dem Bajonnette auf die Verschanzungen des Feindes warf, dieselben wegnahm, den Feind in die Flucht jagte, ihn verfolgte und ihm einen Verlust von 14 Todten, mehreren Verwundeten und 69 Pferden beibrachte. Maceo wird seither von vier Colonnen verfolgt.

Washington, 22. März. (Orig.-Tel.) Im Senate brachte Morgan einen gemeinsamen Beschlussantrag der beiden Kammern ein, wonach die Aufständischen auf Cuba als kriegsführende Partei anerkannt werden sollen. Dieser Antrag soll an Stelle des gegenwärtig schwiegernden besonderen Beschlussantrages des Senates in dieser Angelegenheit treten. Nach der Verfassung muss ein gemeinsamer Beschlussantrag dem Präsidenten unterbreitet werden, ein besonderer nicht. Ueber einen gemeinsamen Beschlussantrag muss der Präsident innerhalb zehn Tagen entscheiden.

Literarisches.

«Der junge Bürger». Der Lehrerverein des Landes Vorarlberg gibt seit acht Jahren die Monatszeitschrift «Der junge Bürger» heraus. Die Hefte sind einen Druckbogen fast und illustriert und geben nach Ablauf eines Jahrganges ein ganz inhalreiches Buch, das in keiner Schule und Bibliothek fehlen sollte. «Der junge Bürger» wendet sich vornehmlich an die der Schule entwachsene Jugend und will durch belletristische Artikel unterhalten, andertheil durch geistige Abhandlungen wissenschaftlicher Art belehren, außerdem bildet der Geschäftsaussatz und gewerbliches Studium einen ständigen Abschnitt. In zahlreichen gewerblichen und landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen, auf die er besonders hindeutet, dient er heute als periodisch erscheinendes Lehr- und Lesebuch. Die Namen der Mitarbeiter: Hans Barth, Wien; G. A. Erdmann, Weilburg; Hans Frauengruber, Wien; Dr. Haase, Meran; Karl Hilber, Traiskirchen; Hans Eppen, St. Nagy; J. Jelem, Billingsdorf; H. Jahn, Rumburg; B. Katscher, Schriftstellerin, Baden; B. Merth, Krems; Johann Peter, Großmeisdorf; Dr. S. M. Prell, Marburg; M. Ritter, Wien; Robert Schwarz, St. Pölten; Helene Stödl, Wiener Neustadt; O. Staudigl, Wien; A. E. Tucher, Wien; Professor Josef Wichter, Krems; H. Wigge, Coswig; Dr. Bruno Wille, Friedrichshagen; Anton Weiß, Grillenberg u. a. m. bürger für die gediegenen Inhalt, über den sich Rosegger in seinem Heimgarten u. a. sowie zahlreiche Fachzeitschriften äußerst anerkennend äußert haben. — Wir können das im Dienste der Volksbildung stehende uneigennützige Unternehmen des vorarlb. Lehrervereins nur auf das wahrhaftigste anerkennen und gönnen der vorzülichen Monatschrift, die wir jedem empfehlen, die weit verbreitung, die sie bereits in Österreich genießt. Preis jährlich nur 72 kr. Verlag in Bludenz.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 20. März. Bischof, Ingenieur; Hosenreich, Deutscher, Geiringer, Schraub, Königstein und Fischer, Käste, und Tintner, Secretär, Wien. — Wallisch, Kfm., Bosz. — Händler, Privatier, f. Gemahlin, Prag. — Konz, Privatier, Leipzig. — Weizen, Kfm., Fiume. — Bacass, Kfm., Pirano. — Kfm., Pilsen. — Rigo, Kfm., Pingente. — Gyben, Kfm., Antwerpen. — Weizmann, Kfm., Kelzbach. — Detela, Kfm., Rive de Westen, f. f. Oberst, Klagenfurt. — Weizmayer, Ach, Großkanitz.

Am 21. März. David, Kfm., Budapest. — Göh, Fünfkirchen. — Jaff und Spinar, Ingenieure; Herlein, Bichler, Privatiers, Graz. — Behovar, f. f. Notar, Birkner, Dr. Schmidinger, f. f. Notar, Stein. — v. Lengerle, Prinz, Triest. — Bernuth, Commissär; Kohn, Lechner, Merker, Pollak, Hermann, Goldhauer und Kohn, Käste, Wien. — f. f. Notar, Laas.

Hotel Stadt Wien.

Am 21. März. Baron Baillon. — Omach, f. f. Abelsberg. — Birnat, f. f. Notar, Sittich. — Winterhalter, Gm. und Albrecht, Bier eufabriant, Marburg. — Röder, Schneider, Hefele und Scheuer Emilia, Private; Brod, Ingenieur; Fischer, Zilek, Melnit und Bogel, Käste, Wien. — Neumann, Gm. Vinz a. D. — Fiorelli, Kfm., Bozen. — Goetsch, Kfm., de Fonds. — Vereus, Kfm., Hamburg. — Wagner, Kfm., Liegnitz. — Braune, Apotheker, Gottschee.

Am 22. März. N. Herling, R. Herling, Rudel, Eichhund, Bernfeld, Nohr, Einer, Königstein und Ritsch, Käste, Wien. — Heilig, Kfm., Monfalcone. — Brand, Kfm., Frankfurt a. M. — Langer, Kfm., Graz.

Berstorbene.

Am 20. März. Johann Verhove, Hausbesitzer, 70 Petersstraße 52, Lungentähmung.

Am 21. März. Franz Raftohar, Besitzers-Sohn, 33 Karlstädterstraße 19, Gehirnentzündung. — Lucas Hafner, Arbeiter, 52 J., Biegelstraße 31, Lungentähmung.

Am 22. März. Albin Kupic, Besitzers-Sohn, 20 Jahre, Slovca 13.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 21. März. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 24 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mitt.	Wdg.		
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen pr. Meteretr.	8.20	8.—	Butter pr. Kilo	75
Korn	7.40	7.40	Eier pr. Stück	2
Gerste	6.40	6.40	Milch pr. Liter	10
Hafer	6.80	7—	Rindfleisch pr. Kilo	64
Halbschrot	—	—	Kalbfleisch	64
Heiden	7.60	7.40	Schweinefleisch	40
Hirse	7—	6.50	Schöpferfleisch	70
Kulturz	5.30	5.40	Hähnchen pr. Stück	20
Erbäsel 100 Kilo	2.60	—	Tauben	2.32
Linse pr. Hektolit.	10—	—	Heu pr. M. Ctr.	2.70
Erbse	10—	—	Stroh	—
Hühn.	11—	—	Holz, hartes pr. Klafter	6.50
Rindf. schmalz Kilo	90—	—	Klafter	4.80
Schweinef. schmalz	70—	—	weiches, 100 Lit.	24
Spec. frisch	64—	—	weiner,	30
— geräuchert	66—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Stadt	Zeit	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach 6 Uhr	Wind	Ansicht des Himmels
21. 12 U. M.	737.0	18.4	windstill	heiter	
19. > M.	737.7	10.2	W. mäßig		
22. 7 U. M.	739.0	3.5	R. schwach	Rebel	0.0
22. 2 > M.	738.8	19.4	R. schwach	heiter	
22. 9 > M.	738.8	10.7	R. mäßig	heiter	
23. 7 U. M.	739.4	2.7	windstill	heiter	

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 10.0° und 11.2°, beziehungsweise um 5.4° und 6.4° über dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Dm. Janusponius Ritter von Wissbrab.

